

Rueder- bis Uerkental

Aus den Gemeinden

st. Michael Gammthaler ist am Freitag, 13. Januar, um 20 Uhr Gast im Fabrikli in **Bottenwil**. Er nennt sich Kabarettist und Magier und steht seit über zehn Jahren auf Schweizer Bühnen. Was mit einer fast schon manischen Liebe zur Zauberei angefangen hat, vermischte sich mit Schauspiel und einer ganz eigenen Art der Stand-Up-Comedy. Sein Stil lässt sich inzwischen mit einem Wort beschreiben: Gammthaler. Privat geniesst der verliebt-verheiratete Künstler seine beiden Söhne, kocht, liest Bücher im Schnellgang, schläft gern, aber zu wenig und hört Musik von gitarrenlastig bis vollelektronisch. Die Bottenwiler Gäste werden sein Soloprogramm «Wahnsinn» erleben, denn als zaubernder Kabarettist habe man von Haus aus nicht alle Tassen im Schrank, berufsbedingt, quasi, wenn möglich ohne «Burnout».

Am Samstag, 14. Januar, ist der Natur- und Vogelschutzverein **Reitnau-Attelwil** den Wintergästen auf der Spur. Der Präsident, Daniel Hauri in Schöftland, daniel.hauri@insel.ch gibt gerne weitere Auskunft.

«Nightlife» heisst es anlässlich der **Schlossrueder** Turnerabende. Diese finden an den Samstagen vom 14. und 21. Januar, mit Beginn um 20.15 Uhr, sowie am Samstag, 14. Januar, um 13.30 Uhr, in Form der Kindervorstellung statt. Im Anschluss an die Abendvorstellungen spielt «Albert aus Tirol» zum Tanz auf. Das Angebot wird ergänzt durch eine Oldie- und eine Turnerbar (beides rauchfrei) sowie die Kaffeestube, wo ebenfalls rauchfrei Kaffee und Torten in netter Gesellschaft genossen werden können. Es findet kein Vorverkauf statt.

Am Sonntag, 15. Januar, um 11 Uhr findet im Cinema 8 in **Schöftland** das nächste «Brunchkino» statt. «The Girl with the dragon Tattoo» steht auf dem Programm. Zutritt ab 16 Jahren. Es ist die Geschichte einer lesbischen Hackerin mit dunkler Vergangenheit. Hollywood-Remake der Romantrilogie von Stieg Larsson. Eine Verfilmung der Trilogie gibt es demnach bereits, und dennoch hat sich der amerikanische Regisseur David Fincher erneut an den Stoff herangewagt und eine neue Interpretation zu Stande gebracht. In diesem Film wird Lisbeth Salander von Rooney Mara verkörpert und spielt an der Seite von Daniel Craig als Mikael Blomkvist.

Mit einem gemütlichen z>Nacht in Form einer Teilette beginnt das Zusammensein am Allianz-Gebetsabend, Mittwoch, 11. Januar, um 19 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus **Schöftland**. Nach einer Zeit der Anbetung mit dem EMK-Chor und einem Kurzimpuls, werden die Besucher in Gruppen aufgeteilt, um in der Stille oder miteinander und füreinander zu beten. Für Familien und Kinder, für die Gemeinde, die Allianz, für verfolgte Christen, Notleidende in unserer Welt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich segnen zu lassen. Am Donnerstag, 12. Januar, um 9.15 Uhr folgt dann das Allianz-Frauengebet in der Chrischona-Gemeinde Schöftland. Am Freitag, 13. Januar, lädt Pfarrer Stefan Siegrist ins Pfarrhaus ein – zum Männerstamm, und am Donnerstag, 19. Januar, von 9.30 bis 11.30 Uhr folgt das Gegenstück dazu, nämlich «Kaffee, Klatsch und Kuchen: women only!» mit Pfarrerin Dominique Siegrist.



Sie alle wollten es genau wissen: Peter Bachmann freute sich am Interesse, das seiner Drehorgel gezollt wurde. Auch Frau Gemeindeammann Petra Schär zeigte sich begeistert. (Bild: st.)

Staffelbach: Ein neuer Brauch beginnt sich zu etablieren – die Besucher kamen trotz Regen

Drehorgelklänge und heisse Suppe

Der Frauenturnverein Staffelbach hatte vor Jahren die Idee, am Dreikönigstag, wenn eh alle Weihnachtsbäume abgeräumt werden, einen Anlass durchzuführen, welcher die Bevölkerung zusammenbringen soll. Sie riefen den Weihnachtsbaum-Weitwurf ins Leben. Inzwischen wurde dieser Anlass zu einem beliebten Treffpunkt, den der Gemeindeammann – in diesem Fall Frau Gemeindeammann Petra Schär – nutzte, um «seiner» Gemeinde viel Glück im neuen Jahr zu wünschen. Drehorgelklänge, eine heisse Mehlsuppe, Wienerli und Kuchen gehörten mit dazu.

st. Der «Wettkampf» um den weitesten Wurf eines Weihnachtsbaumes verzeichnete dieses Jahr am Dreikönigstag keinen Zuschauer-Grossaufmarsch. Schuld daran dürfte nicht nur das gartige Wetter gewesen sein, sondern die Drehorgelmusik, die aus der gedeckten Pausenhalle in die Nacht hinaus klang. Peter Bachmann aus Kirchleerau brachte sein schönes Instrument mit, das schon von seinem Äusseren her

Bewunderung allenthalben hervorrief. Jeder wollte schliesslich auch noch wissen, wie das Instrument funktioniert, und ob Peter Bachmann die «Löcher in seine Musikrollen selber gemacht hat».

Eine Pflanze, die Nährstoff braucht

Frau Gemeindeammann Petra Schär konnte sich erst dank eines schrillen Pfiffs, der die angeregten Gespräche urplötzlich verstummen liess, Gehör verschaffen, um ihre Neujahrswünsche an die Bevölkerung zu bringen. Sie dankte vorab dem Frauenturnverein, welcher zusammen mit dem Gemeinderat zu diesem Anlass einlud. Im Zusammenhang mit dem Niederschreiben der Worte, die sie an ihre Mitbürger richten wollte, sah sie im geistigen Auge eine Grünpflanze, die nach einem Jahr kaum mehr in ihren Topf passt. Sie buddelte den kräftigen und kompakten Wurzelknollen aus und pflanzte ihn um in einen grösseren Topf mit nährstoffreicher Erde. Wurzeln und Blätter konnten sich neu entfalten, hatten mehr Wasser, mehr Licht – und siehe da, die Pflanze wuchs weiter und gedieh in sattem Grün.

Gewachsen an Erfahrung

Auch die Gemeinde Staffelbach sei im letzten Jahr gewachsen – nicht an Grund, sondern an Erfahrung und neuen Erkenntnissen. Projekte wurden

aufgeleitet, die nun auf die Realisierung warten. So brauche auch Staffelbach einen grösseren Topf, denn neue Auflagen von Bund und Kanton machen den Behörden das Leben schwer. Geprüft werden müssen neue Gemeindestrukturen, von der Optimierung bis hin zum Zusammenschluss. Dafür brauche die Behörde die Unterstützung der Bevölkerung. Neue Ideen, unerwartete Gedankengänge seien der Nährstoff, den die Behörden auch in Zukunft bräuchten.

Feines aus dem Suppentopf

Trotz der heissen Getränke, die auch in der Pausenhalle ausgeschenkt wurden, bekamen die Besucher klamme Hände. Sie begaben sich in die alte Turnhalle. Dort wurde heisse Mehlsuppe ausgegeben, Wienerli und Brot ergänzten das einfache Mal, und wer noch Hunger hatte, konnte sich anschliessend am Buffet mit Süßem bedienen. Dabei bekam man jedoch auch den Eindruck, dass es den Besuchern nicht in erster Linie ums Essen ging, sondern dass das Zusammensitzen unter Gleichgesinnten von viel grösserer Bedeutung war. Dies gab Gelegenheit, sich auch gegenseitig ein gutes neues Jahr und gute Gesundheit anzuwünschen. Der Frauenturnverein hat damit sogar im positiven Sinn über das ursprüngliche Ziel hinausgeschossen.

Die Menschen werden älter

«Ein Spiegel für 65+»

st. Anlässlich des traditionellen Mittagessens für Senioren in Hirschtal, das aus einem Legat finanziert werden konnte, machte sich der Gemeindeammann Peter Stadler einige Gedanken über die Wahrnehmungen, die wohl an keinen über 65-Jährigen vorbei gehen werden. Er hielt den Gästen sozusagen einen Spiegel vor.

Ihm persönlich fiel auf, dass sich alles weiter weg befindet als noch vor ein paar Jahren. Es scheint, dass der Weg bis zur Strassenecke heute zweimal so lang ist, und eine Steigung hatte es damals auch keine. Das Rennen zur WSB habe er inzwischen ganz aufgegeben, die Bahn fährt ohnehin immer zu früh weg. Erstaunlicherweise sind auch die Stiegenritte höher geworden als in den sogenannten «goldenen» Jahren, und die Bücher und Zeitungen weisen zunehmend kleinere Buchstaben auf, die sich kaum mehr lesen lassen. Trotzdem macht es keinen Sinn, jemanden zu bitten, aus einer Zeitung oder aus einem Buch vorzulesen, denn plötzlich sprechen alle so leise, dass man es ohnehin kaum hört.

Bei den Kleidern wird auch gespart. Die Kleiderfabriken brauchen stets zu wenig Stoff, insbesondere um Hüfte und Bauch. Auch die auf der Etikette angegebene Grösse fällt offensichtlich kleiner aus als früher. Am meisten verändern sich aber die Menschen. Sie sehen viel jünger aus als wir uns in diesem Alter gefühlt haben. Andererseits sehen die Menschen in unserem Alter plötzlich so viel älter aus als wir selber...

«Kürzlich bin ich auf eine Klassenkollegin getroffen. Die war so alt, dass sie mich gar nicht mehr erkannt hat.» Und schliesslich kam er zur Erkenntnis, dass «wenn ich in den Spiegel schaue, muss ich feststellen, dass auch die Spiegel nicht mehr das sind, was sie früher waren!»

Nie zuvor hätten so viele Generationen gleichzeitig gelebt, und erstmals gebe es in unserem Land mehr Pensionierte als Kinder. Das erfordert, so Peter Stadler, Nachdenken und Umdenken. Viel Reformbereitschaft und Toleranz seien notwendig, um auch künftig die politischen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Bedürfnisse aller Generationen abzudecken.

Gastronomie der Region

Erfolgreicher Berufsnachwuchs

(Mitg.) In den Räumlichkeiten des Bildungszentrums von GastroAargau in Unterentfelden fand der Berufswettbewerb unter angehenden Kochkünstlern und Servicefachleuten statt. Eine strenge Jury von zehn Personen, Experten und Fachlehrkräften des Bildungszentrums, hatte die Kreationen zu bewerten. Die geladenen Gäste durften ein wunderbares Vorspeisen-Buffet geniessen. Es folgten ein in der Schulküche von Fachlehrern und Lernenden zubereitetes Meeresfrüchte-Potpourri und als Hauptgang ein im Ofen gebratenes Rindsfilet-Mittelstück mit einheimischen Trüffeln. Kredenz wurden Aargauer Weine, der «Esprit» von Peter Wehrli, Küttigen, und der Pinot noir aus der Remiger Sommerhalde von Bruno Hartmann. Den Abschluss bildete das zuvor juriierte Süßspeisenbuffet der Lernenden und die reichhaltige Käseplatte.

Mit den Kreationen auf dem Süßspeisen-Buffet glänzte Alwin Bosker, Restaurant Schlossgarten Schöftland, mit «Elemente der Süßspeise» und errang damit Gold. Mit seiner Platte «kalte Vorspeisen» errang Ivan Bleuler, Hotel aarau West Oberentfelden, die Goldmedaille, sein Kollege Josip Majic, kreierte Neptun und bekam dafür die Silberauszeichnung.



Die Theatersaison in Oberentfelden

st. Mit einer brillanten Premiere hat die Theatersaison in Oberentfelden am vergangenen Samstag, am späten Nachmittag, begonnen. Ab nächsten Freitag folgen zehn weitere Vorstellungen. Die Entfelder Theaterleute entführen die Zuschauer unter der Regie von Peter Locher in südliche Gefilde, wo sie turbulente Camping-Ferien miterleben können – direkt aus dem Leben gegriffen, möchte man behaupten. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe. (Bild: st.)

